

# **Wort zum Wochenende**

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

**Freitag, 6. Mai 2022**

## **„Ein erfülltes Leben in Dankbarkeit“**

Jeder von uns sehnt sich nach einem erfüllten Leben und das besonders in diesen Zeiten. Gefühlt kommen auf uns immer größere Herausforderungen zu. Ich glaube, der Schlüssel für ein erfülltes Leben ist Dankbarkeit.

Dabei ist es so wichtig, dass wir Menschen an unserer Seite haben, die es gut und ehrlich mit uns meinen. Beziehungen, die uns stark machen sind nicht selbstverständlich. Sie zu haben, ist wie ein Geschenk, für das wir sehr dankbar sein sollten.

An diesem Wochenende bin ich besonders dankbar für meine Mama. Im zweiten Buch Mose, Kapitel 20 Vers 12 heißt es: „Ehre deinen Vater und deine Mutter, dann wirst du lange in dem Land leben, das ich, der HERR, dein Gott, dir gebe.“

Einmal im Jahr, zum Muttertag, rücken wir unsere Mütter in den Mittelpunkt. Dabei leisten sie rund um die Uhr an 365 Tagen enormen Einsatz für das Wohl der Kinder bzw. der ganzen Familie.

Und das wissen auch die Kinder. Sie erzählen uns, was ihre Mama alles kann und wofür sie dankbar sind. Wenn man all diesen Kinderstimmen zuhört, kommt leicht die Frage auf, weshalb es nur einmal im Jahr einen Muttertag gibt.

Ich glaube nicht, dass wir nur einen Tag brauchen, an dem wir unserer Mama, Mami oder Mutti Danke sagen. Vielmehr sollten wir an jedem Tag dankbar für unsere Eltern sein.

Wer noch eine Mutter hat, sollte für sie da sein und das nicht nur am Muttertag. Mütter schenken Leben und Geborgenheit. Viel zu selten danken wir ihnen dafür.

Dennoch teilen wir auch am Muttertag das Leid der Frauen, die gern ein Kind gehabt hätten, doch – aus welchen Gründen auch immer – kinderlos blieben. Schwer kann ebenfalls der Muttertag auch für Mütter – und Väter – sein, die erleben mussten, dass ein oder mehrere Kinder bereits verstorben sind. Ich erinnere mich hier an die Worte meiner Mama, die gelegentlich sagt, dass es viel schwerer sei, wenn Mütter ihre Kinder beerdigen, als wenn Kinder ihre Eltern begraben müssen.

Und ja, es ist mir bewusst, dass aus ganz unterschiedlichen Gründen nicht jeder eine gute Beziehung zu seiner Mutter hat oder hatte.

Dennoch sollten wir danach streben, unserer Mutter mit Liebe und Dankbarkeit entgegenzukommen, weil ohne sie gäbe es uns nicht.

Ich möchte uns an diesem Wochenende ermutigen, DANKE zu sagen! Dank zum Ausdruck bringen mit einer liebevollen WhatsApp-Nachricht oder einer kleinen Blume, die man am Feldrand gepflückt hat, bewirkt so viel.

Es gibt so viele Möglichkeiten seinen Dank auszudrücken.

Nicole Oppermann  
(Pastorin im Gospelhouse Baden-Baden)